

D. V. 14. 765

Wien, am $\frac{25}{11}$ 848.

Mein lieber Luc!

Ich habe es für überflüssig gehalten, dir früher zu
schreiben, weil ich kein Gramm Lusten fühlte, daß es dir
wohl gehen wird daß du dich über die Feinde zu sich
versetzen wollest, und weil mich am Vortage (D. 17^{te})
dein freundl. Vater fragte, ob du meine vorläufige
Eingekerkung auszuweichen suchst, obwohl ich schreibe, daß du
guter Dinge bist. Der Unfall meines Briefes, für wel-
chen ich ich nicht sehr dankbar bin, thut dir wieder
etwas in dein Gemüthe ein, weil ich auch demselben
verlang, daß deine Grammatik, welche du meine
Aufgabe genannt hast, bisher mit dir nicht in
Zusammenhang steht und es wohl bald ganz mit dir
zusammen liegen werden, wenn du nicht ein Hinderniß,
sondern nur mit Lust und Interesse lernst, und
den Grammatikern diese sorgfältige Einsicht in
der Besichtigung verleiht.

5
Komm so sehr beunruhigt & mir, zu hören, daß
du dein überausnettes Träumen von Vollkommen-
heit oder von Wirklichkeit, immer spanntiger und
beschränkter, mühsamer Entdeckungen unterworfen,
und nach und nach wirklich den ausschließlichen Willen zu schaf-
fen pfindest, deinen besorgten Aeltern Trost und Freude
zu bereiten. So fort, und du wirst dir, wenn du wie-
der zu uns kommst, übergeben, daß es nicht in deiner
Macht lag, von deinem Aeltern sonst lieberwill und
freudig besandt zu werden. - Dein Onkel Peter Bogner
schreibt dir auch gut mit dir zu mir; sein Brief an-
sich mir so wohlwollend und nachsichtigst. Ich schreibe
über dir, daß ich glauben will, nur sei dir von Ger-
gen genügt. Aufrechtere ich zu gütigen Meinung
auch dein Vertrauen zu ihm und auch Gesehau.

Und hat es mir, daß du das über alles
deinem Ausstieg auf den Gasten gewollt haben dürfte.
Jedoch aufzufahren ist nicht aufzufahren. Jetzt kommt
zu der Mai, - wo die Natur, die wir größtenteils ge-
mäßigt haben, sich wieder, als wir sie im Mai
beginnen, sich sehen können. Gern da den Frühling
nach Gesehau; sie froh und müde; es kommt



dieß ob ungäfligen Besönn, was der liebe Gott in einem
jüngern Geirge so gütlich verbirgt; - bei aber dabei
Nichts werksichtig, müdlich, beruht auf einem Gesinnungssat;
überkommen müßt; bekräftigt das Vergeßnen mit als Ge-
schickung, welche den die durch Lernen verlernen müßt,
und denken, daß dieß überall der Geist eines, Altes
verfesselt, welche nicht mehr brühen würd, als wenn
in fernen müßten, daß man mit der mehr gestanden
würde, als man es bisher war.

Einem guten Mütter genügt und läßt dieß
nicht beunruhigen; eben so einem Väter, welche das
müßige Zeit an der Griffe dermüßig, und auf jetzt
wieder den Vergeßnen set. Gib auf die Art, daß die
dieß nicht beunruhigt, was bei dem Vergeßnen
gar leicht geschehen kann. Bedenken, es auch immer bei-
nem Gefühlgang oft eine tödliche Vergeßnen
und einer verurtheilten Griffe die Vergeßnen
Linden müßten! - Ein Pfl. ob mit einem Vergeßnen?
Gibt die jetzt einen Gittung? - Wenn die was immer
Pfl. so sollte es nicht überhand nehmen, wurden
wäre dann dieß also gleich dem Geirge Peter Angewand
an. - Wenn die zum Geirge Lachen sollte nicht,

so sehr darauf, daß du immer mündig bist, und die
ein völlige Väter miteinnehmen. Wir überpaßt wohl und
ordentlich in diesen Verbindungsstücken der Mutter
des Herrn Baron begreifen mit besonderer Aufmerksamkeit,
den Frauen mit Aufmerksamkeit, oben so den Herrn Tugl:
nun und allen den Herrn, welche so gütig sind, sich
dieser anzunehmen.

Großmutter und Großmutter, so wie Herr Groß-
vater, die Anten Lebte und Maria, Genant und
Johann haben die hinterste gewiß. Sein Reichthum
war mit diesem Abreise noch nicht bei uns, was ich
die wohl du ihm nicht gütig sein soll.

Nun du wieder schreibst an mich, so bei
auf das Äußere dieses Briefes besser bedacht, weil
so unangenehme Briefe, wie dein letzter, auf der
Post gar nicht verloren gehen könnten.

Schreiben gewiß jeder Samstag, weil dein
Mutter und Schwester schon immer begreifen darauf
warten. Schreiben aber nicht mehr wie du immer
Lohn, von deiner Tagelohnung, von deinem Tugl:
n. s. w. Wir brach mit den für uns, wie für
die dein Mutter, dein Schwester und

Auf H. 2. Reichthum laßt die
gewiß sein!

dein
Vater

